

Viktor Brack
SS-Oberfuehrer

Berlin, den 23. Juni 1942
W 8, Vosstr. 4

Geheime Reichsache

An den
Reichsfuehrer SS. und Chef der
Deutschen Polizei
Heinrich Himmler

Berlin SW 11
Prinz Albrecht Str. 8

Sehr geehrter Reichsfuehrer!

Ich habe dem Brigadefuehrer G l o b o c n i k auf Anweisung von Reichsleiter Bouhler fuer die Durchfuehrung seiner Sonderaufgabe schon vor laengerer Zeit einen Teil meiner Maenner zur Verfuegung gestellt. Aufgrund einer erneuten Bitte von ihm habe ich nunmehr weiteres Personal abgestellt. Bei dieser Gelegenheit vertrat Brigadefuehrer Globocnik die Auffassung, die ganze Judenaktion so schnell wie nur irgend moeglich durchzufuehren, damit man nicht eines Tages mitten drin steckenbliebe, wenn irgendwelche Schwierigkeiten ein Abstoppen der Aktion notwendig machen. Sie selbst, Reichsfuehrer, haben mir gegenueber seinerzeit schon die Meinung geaessert, dass man schon aus Gruenden der Tarnung so schnell wie moeglich arbeiten muesse. Beide Auffassungen, die ja im Prizip das gleiche Ergebnis zeitigen, sind nach meinen eigenen Erfahrungen mehr als berechtigt; trotzdem moechte ich Sie bitten, in diesem Zusammenhang folgende Ueberlegung von mir vortragen zu duerfen:

Bei ca. 10 Millionen europaeischen Juden sind nach meinem Gefuehl mindestens 2 - 3 Millionen sehr gut arbeitsfaehiger Maenner und Frauen enthalten. Ich stehe in Anbetracht der ausserordentlichen Schwierigkeiten, die uns die Arbeiterfrage bereitet, auf dem Standpunkt, diese 2 - 3 Millionen auf jeden Fall herauszuziehen und zu erhalten. Allerdings geht das nur, wenn man sie gleichzeitig fortpflanzungsunfaehig macht. Ich habe Ihnen vor ca. 1 Jahr bereits berichtet, dass Beauftragte von mir die notwendigen Versuche fuer diesen Zweck abschliessend

Viktor Brack
SS-Obersturmer

Berlin, den 22. Juni 1942
W. G. Vossler, 4

Gebirgs Reichswehr

An den
Reichswehrminister SS und Chef der
Deutschen Polizei
Heinrich Himmler

Berlin SW 11
Prinz Albrecht Str. 8

Sehr geehrter Reichswehrminister!

Ich habe dem Brigadeführer G i o b e r t k auf Anweisung
von Reichsleiter Böhmer über die Durchführung seiner Sonder-
aufgabe schon vor längerer Zeit einen Teil meiner Kenntnis zur
Verfügung gestellt. Aufgrund ihrer erneuten Bitte von ihm ha-
be ich nunmehr weiteres Personal abgestellt. Bei dieser Gele-
genheit vertritt Brigadeführer G i o b e r t k die Auffassung, die
ganze Inspektion so schnell wie nur irgend möglich durchzu-
führen, damit man nicht eines Tages mitten drin steckenbleibe.
Wenn irgendwelche Schwierigkeiten ein Ausstoppen der Aktion not-
wendig machen, Sie selbst, Reichswehrminister, haben mir gegenüber
einstweilen schon die Meinung geäußert, dass man schon aus
Gründen der Tarnung so schnell wie möglich arbeiten müsse.
Beide Auffassungen, die ja im Prinzip das gleiche Ergebnis rei-
fugen, sind nach meinen eigenen Erfahrungen mehr als berechtigt.
Trotzdem möchte ich Sie bitten, in diesem Zusammenhang folgende

Überlegung von mir vorzutragen zu dürfen:

Bei ca. 10 Millionen europäischen Juden sind nach meinen Ge-
schätz mindestens 8 - 9 Millionen sehr gut arbeitender Mann-
ner und Frauen enthalten. Ich stelle in Anbetracht der ausser-
ordentlichen Schwierigkeiten, die uns die Arbeitserfolge bereit-
stellen, auf dem Standpunkt, dass 2 - 3 Millionen auf jeden Fall
sicherzustellen und zu erhalten. Allerdings geht das nur, wenn
man sie gleichzeitig fortplantzungsunfähig macht. Ich habe
Ihnen vor ca. 1 Jahr bereits berichtet, dass Beauftragte von
mir die notwendigen Versuche für diesen Zweck abschließend

bearbeitet haben. Ich moechte diese Tatsachen nochmals in Erinnerung bringen. Eine Sterilisation, wie sie normalerweise bei Erbkranken durchgefuehrt wird, kommt in diesem Fall nicht in Frage, da sie zu zeitraubend und kostspielig ist. Eine Roentgenkastation jedoch ist nicht nur relativ billig, sondern laesst sich bei vielen Tausenden in kuerzester Zeit durchfuehren. Ich glaube, dass es auch im Augenblick schon unerheblich geworden ist, ob die Betroffenen dann nach einigen Wochen bzw. Monaten an den Auswirkungen merken, dass sie kastriert sind. Sollten Sie, Reichsfuehrer, sich im Interesse der Erhaltung von Arbeitermaterial dazu entschliessen, diesen Weg zu waehlen, so ist Reichsleiter Bouhler bereit, die fuer die Durchfuehrung dieser Arbeit notwendigen Aerrate und sonstiges Personal Ihnen zur Verfuegung zu stellen. Ebenso hat er mich beauftragt, Ihnen zu sagen, dass ich dann auf schnellstem Wege diese so notwendigen Apparaturen in Auftrag geben soll.

Heil Hitler!

Ihr
Viktor Brack

bearbeitet haben. Ich möchte diese Tatsachen nochmals in
 Erinnerung bringen. Eine Sterilisation, wie sie normalerweise
 bei Experimenten durchgeführt wird, kommt in diesem Fall nicht
 in Frage, da sie zu Zeitverlust und Kostspieligkeit ist. Eine
 Genkontrolle jedoch ist nicht nur relativ billig, sondern
 lässt sich bei vielen Tausenden in kürzester Zeit durchfüh-
 ren. Ich glaube, dass es auch in augenblicklicher Hinsicht
 geworden ist, ob die Befunde nun dann noch einleuchtend
 Monaten an den Auswertungen waren, dass die Kontrolle
 sollten die Mitarbeiter, sich im Interesse der Erhaltung
 von Arbeitsmaterialien dem entschließen, diesen Weg zu wäh-
 len, so ist Mitarbeiter Böhler bereit, die für die Durchfüh-
 rung dieser Arbeit notwendigen Vorkehrungen und sonstigen
 ihnen zur Verfügung zu stellen. Ebenso hat er sich bereit
 ihnen zu sagen, dass ich dann auf schnellstem Wege diese
 notwendigen Anordnungen im Auftrag geben soll.

Hell Hirt

Ihr
Viktor Brack